

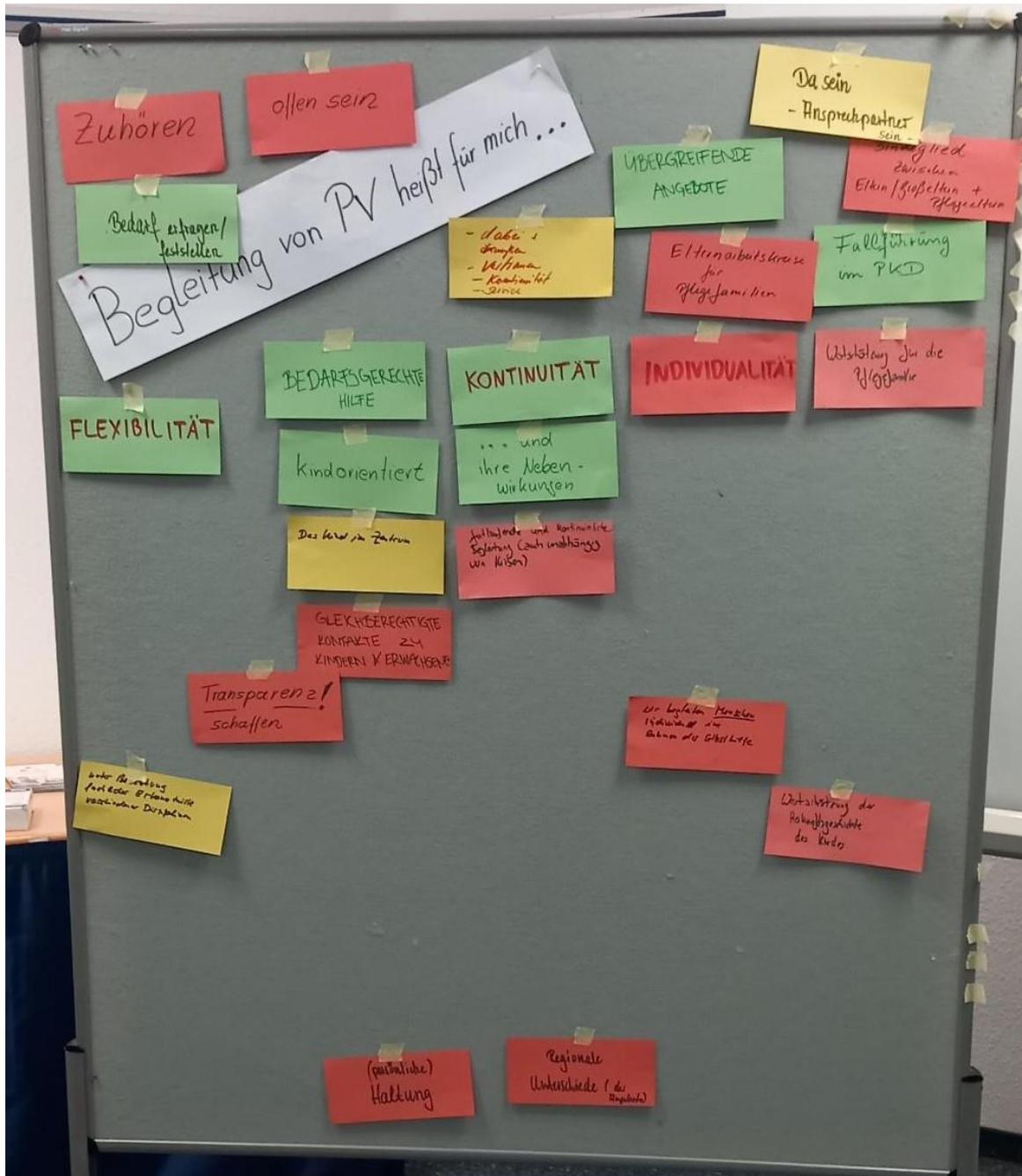
Workshop 8: Begleitung von Pflegeverhältnissen: Dogmatischer Standard oder hochindividualisierte Beliebigkeit?
Helga Heugel (Jugendamt Stuttgart) und Corinna Petri (Institut Perspektive gGmbH, Bonn)
Nachlese

Im Workshop wurden Qualitätsmerkmale für die Begleitung von Pflegeverhältnissen thematisiert und eine Diskussion darüber angeregt, inwieweit Beratungskonzepte nach den vielfältigen Konstellationen und individuellen Bedarfen der Pflegekinder, den Mitgliedern ihrer Pflegefamilie als auch denen ihrer Herkunftsfamilie ausgerichtet werden können. Dabei ging es u.a. um folgende Inhalte: Wer soll wie begleitet/beraten werden? Wem genau dient die Begleitung? Welche Methoden und Ideen gibt es für eine bedarfsorientierte Begleitung? Welche strukturellen Standards sind förderlich? Die Workshopteilnehmenden waren eingeladen ihre Praxisbeispiele einzubringen und miteinander Eckpunkte für Beratungskonzepte zu erarbeiten, die zwischen Überformalisierung und Beliebigkeit ausbalancieren.



Tag 1

Einstimmung



Die Diskussion von Schlaglichtern auf die Begleitung von Pflegeverhältnissen und den konkreten Ansätzen in Stuttgart wurde bereichert durch Erfahrungsberichte von zwei Careleaverinnen.

Abschließend wurden folgende Punkte als wichtig für die Begleitung von Pflegeverhältnissen festgehalten:

- Einfühlsam sein, sensibel sprechen und Berichte so verfassen, dass junge Menschen sie (später) lesen können ohne sich in ihrer Persönlichkeit verletzt zu fühlen
- Gegenseitigkeit in der Beziehung zwischen Pflegekind und Fachkraft schafft Vertrauen
- Methoden als Standards, die erlernbar sind um individuell und vielfältig zu begleiten → Schulung der Fachkräfte, „Werkzeugkoffer“

- Transparenz gegenüber allen Beteiligten
- Beteiligung aller Akteur*innen
- Individualität ≠ Beliebigkeit
- Wissensbestände einbeziehen, die empirisch abgesichert sind
- Strukturelle Rahmung sicherstellen (Personalschlüssel)
- An Infrastruktur anknüpfen, ggf. Elemente der Begleitung auslagern
- Gemeinsame Linien auf Leitungsebene öffentlicher Träger/Jugendamt – freier Träger finden

Tag 2

Einstimmung



Nach der Diskussion von Schlaglichtern auf die Begleitung von Pflegeverhältnissen und Impulsen aus Stuttgart, die durch biografische Erfahrungen von Reda Wefing ergänzt wurden, haben die WS-Teilnehmenden folgende Aspekte für die Begleitung von Pflegeverhältnissen festgehalten:

- Elternberatung ist ausbaufähig (Organisation, Rollenklärung, Ressourcen)
- Begleitung beginnt vor der Hilfe
- Alle Akteur*innen im Blick
- Kinderrechte achten, stärken, junge Menschen beteiligen
- Der Komplexität in Pflegeverhältnissen mit Zeit, Qualifikation... begegnen
- Rollenklarheit unter Fachkräften gegenüber jungen Menschen, Eltern, Pflegeeltern schaffen
- Blick auf die Pflegekinder im Gesamtsystem, darin auch andere Kinder beachten
- Je besser Konzepte fundiert sind, umso höher sind die Chancen politisch Ressourcen zur Verfügung gestellt zu bekommen